

# ILEK: Bürgern helfen, ihr Umfeld selbst zu gestalten

KREIS GERMERSHEIM: Fünf Projekte von Radwegbau bis Generationen übergreifendes Wohnen werden angepackt

► Am Donnerstagabend fiel der Startschuss für die praktische Arbeit am „Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept“ (ILEK) Südpfalz in der Oldtimerscheune in Ottersheim. Raumplanerin Angela Hiller, die die Projektleitung übernahm, stellte den Teilnehmern die Ergebnisse vor, die beim Planungsteil des ILE-Konzepts entwickelt wurden. Fünf Projekte sollen im Landkreis Germersheim schwerpunktmäßig bearbeitet werden.

Im Rahmen von „Aktiv bewegen – Natur erleben“ sollen mehr Rad-, Wander-, Reit- und Skatewege geschaffen werden, die nicht nur den Bewohnern der Region zu Gute kommen, sondern auch den Tourismus fördern sollen. Um diesen geht es im Projekt „Zu Gast zwischen Rhein und Reben“. Dabei sollen touristische Initialprojekte geschaffen werden, um den Tourismus in der Region zu fördern und für die Menschen im Kreis Germersheim eine Einnahmequelle zu schaffen.

Im „Netzwerk Stadt- und Dorferneuerung“ soll die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gemeinden, von denen auch einige Schwerpunktgemeinden (besondere finanzielle Förderung vom Land) sind, gestärkt werden. Die Gemeinden sollen stärker am Erfahrungsaustausch arbeiten und so lernen, voneinander zu profitieren. Vor allem um die Landwirtschaft geht es bei der Idee, eine „Regionalmarke“ für landwirtschaftliche Produkte zu schaffen und somit den Absatz bei Bürgern und Besuchern gleichermaßen zu sichern. Das fünfte Projekt heißt „Miteinander leben zwischen Rhein und Reben“. Es soll das Zusammenleben aller im Kreis, aber vor allem zwischen den einzelnen Generationen, verbessern.

Hauptakteure des ILEK sind jetzt die Bürger. An der Planung waren neben engagierten Bewohnern der Regi-



Die Vermarktung regionaler Produkte ist eines der fünf Projekte, die im ILEK Südpfalz formuliert wurden.

—FOTO: ARCHIV

on auch regionale Politiker sowie das Planungsbüro beteiligt. Letzteres soll nun als Verbindung zwischen Bürgern und Politik dienen und dabei behilflich sein, Ideen umsetzbar zu machen. Dazu sei aber die Mithilfe der Anwohner sehr bedeutend, betonte Hiller. Sie betonte, dass das Planungsbüro für weitere drei Jahre, vielleicht auch über diese Zeit hinaus, den Menschen im Kreis Germersheim zur Seite stehen wird, aber nicht alles selber planen

und durchführen kann. Und das sei auch nicht Sinn und Zweck der Sache. Der wichtigste Punkt des Konzepts ist es, dass die Bürger selbst für Verbesserungen in ihren Gemeinden verantwortlich sind und selbst Neues schaffen können.

Staatssekretär Dr. Siegfried Englert vom Wirtschaftsministerium lobte den Ideenreichtum und die Kreativität der Teilnehmer und betonte, wie wichtig es sei, dass Menschen in einer De-

mokratie nicht Betroffene, sondern Beteiligte sind.

Alexander Gründewald von der Bauwohnerberatung Karlsruhe stellte das Projekt „Zukunftsgerechte Wohnformen“ vor, das als Partnerprojekt zum ILE-Konzept gesehen werden kann. Damit sollen die Wohnbedingungen in Gemeinden verbessert werden. Vor allem im Kreis Germersheim würden einige Gemeinden durch das Größenraster für Investoren fallen, sodass viel

Eigeninitiative der Gemeinden vonnöten sein werde, um die Lebenssituation, sei es Einzelhandel oder Seniorenbetreuung, zu verbessern.

## TERMIN

— Mittwoch, 9. Juli, 16 Uhr, Aula der Berufsbildenden Schule Germersheim, Experten und Anwohnersprache zum Projekt Zukunftsgerechte Wohnformen. (kxs)